

Die Börsenspieler

☐ Roman von Upton Sinclair.

Urteil der Presse

Die Deutsche Tageszeitung Berlin schreibt:

Upton Sinclairs neuer Roman.

Upton Sinclair, der Verfasser des vielbesprochenen Romans „Der Sumpf“, der gegen die Praktiken der grossen Chicagoer Schlachthöfe gerichtet war, hat ein neues Werk veröffentlicht, das gewaltiges Aufsehen erregt. Sein Buch „Die Börsenspieler“ wendet sich gegen die Dollarkönige und Börsenbeherrscher der New Yorker Wallstreet, die er unter falschen Namen so porträtähnlich und durchsichtig zeichnet, dass man die Modelle für die einzelnen Gestalten leicht errät. Im letzten Monat sind bereits zwei andere gegen die amerikanische Geldaristokratie gerichtete Erzählungen erschienen. Aber Sinclairs Buch übertrifft sie durch die Leidenschaft der Anklage und die Schonungslosigkeit der Enthüllungen. — — — Eine reizende junge Witwe Lucy Dupree kommt aus dem Westen nach New York und in ihren Erlebnissen spiegelt sich das grauenhafte Treiben, in dem Sinclair die amerikanische Gesellschaft befangen sieht. Zwei Krösusse, Waterman und Stanley Ryder, die sich in gemeinen Freveltaten übertrumpfen, ringen um ihre Gunst, der eine, indem er sie dazu verlockt, ihr Geld in seinem Unternehmen anzulegen, der andere, indem er sie auf seine Jacht einladet und so in seine Gewalt zu bringen sucht. Als erläuternder Chorus erteilt der einzige anständige Mensch in diesem neuen „Sumpf“ Allen Montague, der Witwe seine Lehren und enthüllt ihr die wahren Absichten und die Verderbtheit der Kreise, in denen sie verkehrt. Ryders eigene Frau würde nicht ihr Geld in seinen Unternehmungen anlegen, und die Untat, die Waterman gegen Lucy begangen, gehört in New York zu den alltäglichen Erscheinungen. Als Lucy ihren Verführer vor Gericht bringen will, rät Allen ihr ab. Er kennt einen anderen Multimillionär: „einen alten Mann, der sein Leben damit verbracht hat, Geld auszuleihen und aufzuhäufen. Er besitzt wohl an 80—100 Millionen Dollar. Immer wieder kann man in den Zeitungen lesen, dass Frauen erpresserische Angriffe gegen ihn unternehmen und deswegen verhaftet werden. In Wahrheit aber ist er allen diesen Frauen gegenüber der Schuldige, und diejenigen, die in den Zeitungen genannt werden, sind einfach die, die unklug genug sind, von der ihnen angetanen Gewalt besonderes Aufheben zu machen.“ Watermann ist ein Gott in New York; er kann jeden Mann ruinieren, dessen Nase ihm nicht gefällt. Er kann alles haben, was er will; sein leisester Wink ist Gesetz. Wenn er etwas haben will, so kauft er es, mag es sich um Juwelen oder um Frauen handeln.“ Ein anderer dieser Geldleute wird geschildert als „ein Mann der auf das lebenswürdigste mit jemandem plaudert, obwohl er sich vielleicht eben überlegt, wie er ihm die Gurgel abschneiden könne.“

☛ Die beiden ersten Auflagen sind fast vergriffen! ☛

Eine Berliner Buchhandlung bezog schon jetzt innerhalb 10 Tagen **fünfhundert** Exemplare!

Bis zur Fertigstellung des Neudrucks müssen wir alle Kommissionsbestellungen zurückstellen und können zurzeit nur noch bar liefern!

Bezugsbedingungen: M. 3.50 ord.; geb. M. 4.50 ord.; à cond. mit 30%; bar mit 35%;

☛ 2 Probeexemplare bar mit 40%! ☛

Wir können von diesen Bezugsbedingungen unter keinen Umständen abweichen.

Hochachtungsvoll

Hannover-Leipzig

Adolf Sponholtz Verlag.
G. m. b. H.